

Stephan Sigg

Mysterys

Religionsunterricht

5–10

Schüleraktivierende Materialien zur Förderung des vernetzten Denkens und der Problemlösekompetenz

MARTIN LUTHER KING

Beim Marsch auf Washington am 28. August 1963 hörten 250 000 Menschen seine Rede „I Have a Dream“.

King sprach in seiner Rede von einer Welt, in der jeder Mensch frei ist und in der niemand diskriminiert wird.

„I HAVE A DREAM“

Sein großes Vorbild war Jesus. King beeindruckte, wie Jesus sich für Frieden und Gerechtigkeit eingesetzt hatte.

Vor der Rede hatte man King abgeraten, den Satz „I have a dream ...“ zu verwenden. Er hat ihn dann bei der Rede spontan ausgesprochen.

Mit Diagnose- und Bewertungsbögen

GRATIS-DOWNLOADS für das Fach Religion

Sichern Sie sich 2 originelle, komplett ausgearbeitete Unterrichtsstunden, die aus dem Stegreif in maximal 5 Minuten vorbereitet sind – ideal für Vertretungsstunden.



Download der Gratis-Materialien unter
www.auer-verlag.de/07123DK1

GRATIS!



© 2021 Auer Verlag, Augsburg
AAP Lehrerwelt GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Auer Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Umschlagfoto: Mädchen gestreiftes Shirt: istock by Getty images, Stock-Fotografie-ID: 587550980,
Bildnachweis: ghoststone; Mädchen gelbe Jacke: istock by Getty images, Stock-Fotografie-ID: 595321968,
Bildnachweis: ghoststone; Mädchen grauer Pulli: istock by Getty images, Stock-Fotografie-ID: 600082210,
Bildnachweis: ghoststone
Illustrationen: Steffen Jähde
Satz: tebitron gmbh, Gerlingen

ISBN 978-3-403-38403-8

www.auer-verlag.de

Vorwort	4
1. Mysterys für die Jahrgangsstufen 5–7	
1.1 Die Warnung am Erdbeerstand – die Goldene Regel	8
1.2 Das Versteck auf der Wartburg – Martin Luther	15
1.3 Das merkwürdige Plakat – Schöpfungsverantwortung	22
1.4 Die Laubhütte auf dem Nachbarbalkon – Judentum	29
1.5 Papas Geheimnis – „Stille Nacht, heilige Nacht“	36
2. Mysterys für die Jahrgangsstufen 8–10	
2.1 Der Teppich – die fünf Säulen des Islam	43
2.2 Die Botschaft in der Jeans – fairer Handel	50
2.3 Diebstahl in der Bibliothek – Gottesvorstellungen	57
2.4 Das Schwarz-Weiß-Video – Martin Luther King	64
2.5 Anna fehlt beim Training – Berufung und Sinn	71
3. Möglichkeiten der Diagnose und Förderung	78
4. Möglichkeiten der Leistungsmessung	82
Quellenverzeichnisse	83

Jugendliche lieben Mysteriöses und Rätselhaftes. Sie wollen eine Erklärung finden und den Dingen auf den Grund gehen. Auch im Fach Religion sind Rätselfragen oder Krimis ein attraktives Medium, um in ein Thema einzusteigen. Viele Themen auf dem Lehrplan eignen sich bestens, um sie mit einer Rätselfrage als Aufhänger zu behandeln. Anstatt die Schüler*innen¹ mit bereits vorstrukturierten Materialien zu konfrontieren, werden sie bei den Mysterys in diesem Werk mit einer Rätselfrage aktiviert. Diese Frage bildet den roten Faden. Worum es geht, erfahren sie erst, wenn sie bereits in der selbstständigen Erarbeitungsphase sind.

Die Methode „Mystery“

Die Mystery-Methode, die von David Leat in Großbritannien entwickelt und bisher hauptsächlich im Erdkundeunterricht eingesetzt wurde, ermöglicht im Sinne des problemorientierten Unterrichts, Vermutungen zu Problemsituationen aufzustellen und mithilfe von ungeordneten Informationskärtchen Lösungsansätze zu entwickeln, die in einem Strukturdiagramm aufgezeigt werden können.

Bezogen auf die grundlegenden Lernkompetenzen, die in den Lehrplänen verankert sind und durch den Fachunterricht gefördert werden, unterstützt die Mystery-Methode den Kompetenzerwerb der Schüler*innen. Ausgehend von einer rätselhaften Leitfrage, vermittelt das Mystery Fachkenntnisse, die geordnet, strukturiert und miteinander in Beziehung gesetzt werden müssen, indem sich die Schüler*innen während der Erarbeitungsphase selbstständig mit den religiösen Inhalten auseinandersetzen, an ihr Vorwissen anknüpfen und die geordneten Informationen in ein Wissenskonstrukt einbinden. Neben dem Erwerb von inhaltlichen Kenntnissen werden die Schüler*innen zur kommunikativen und kooperativen Auseinandersetzung mit den anderen Schüler*innen befähigt, bei der stetig Kompromisse geschlossen werden müssen, um ein gemeinsames und für alle Beteiligten zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen. Neben der Sozialkompetenz wird somit die Selbstkompetenz eines*r jeden Schülers*in gefördert, denn sie organisieren sich unter Berücksichtigung von vorstrukturierten Arbeitsaufträgen sowie vorgegebenen Regeln selbstständig und eigenverantwortlich. Das Methodenrepertoire der Schüler*innen wird durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand erweitert und ermöglicht es ihnen, den eigenen Lernprozess kreativ und zielorientiert zu gestalten. Zudem werden sie angeregt, eine persönliche Position zum Thema einzunehmen und zur Positionierung anderer Schüler*innen Stellung zu nehmen.

Im Sinne des problemorientierten Unterrichts werden die Schüler*innen zunächst mit einer Einstiegsgeschichte konfrontiert, die sich auf ein historisches Ereignis, eine biblische Erzählung etc. bezieht und bereits die Neugier der Schüler*innen weckt, sodass sie stets bestrebt sind, die Gründe für die darin beschriebene Situation zu klären und die Leitfrage zu lösen. Die Thematik wird anhand einzelner Informationskärtchen, die ungeordnet an die Schüler*innen ausgegeben werden, erschlossen. Auf den Kärtchen befinden sich ausgewählte Inhalte, die in Zusammenhang stehen. Werden diese sinnvoll miteinander kombiniert, ermöglichen sie den Schüler*innen, individuelle Lösungsansätze zu entwickeln und gegebenenfalls unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten aufzugreifen. Um die Leitfrage entsprechend zu lösen, lernen die Schüler*innen, wichtige Informationen, die zur Lösung beitragen, von nebensächlichen Informationen zu unterscheiden.

¹ Wir haben uns für die Schreibweise mit dem Sternchen entschieden, damit sich Frauen, Männer und alle Menschen, die sich anders bezeichnen, gleichermaßen angesprochen fühlen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit für die Schüler*innen verwenden wir auf den Kopiervorlagen das generische Maskulinum. Bitte beachten Sie, dass wir in Fremdtexen anderer Rechtegeber*innen die Schreibweise der Originaltexte belassen müssen.

Das von den Schüler*innen zu entwickelnde Strukturdiagramm bietet einen Überblick über die Thematik und trägt dazu bei, eigene Positionen sachlich zu vertreten und andere Standpunkte zu berücksichtigen, die gegebenenfalls hinterfragt werden können.²

Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Dieser Band bietet zehn Mysterys zu zentralen Lehrplanthemen des Religionsunterrichts. Über die Mystery-Kärtchen hinaus gibt es zu jedem Thema sowohl eine **Sachanalyse** als auch Ideen für die Einbettung in den unterrichtlichen Kontext, sodass neben inhaltlichen Aspekten auch Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung genannt werden. Die Sachanalyse bezieht sich vorrangig auf die Thematik, die im Rahmen der Mystery-Karten behandelt wird, und bietet der Lehrkraft eine inhaltliche Orientierung. Um den Zusammenhang zu verdeutlichen, werden an geeigneter Stelle auch Inhalte vermittelt, die die gesamte Unterrichtsreihe betreffen. Die **Ideen für die Einbettung in den unterrichtlichen Kontext** verweisen zunächst auf die entsprechende Jahrgangsstufe, in der das Mystery eingesetzt wird, und auf das lehrplanrelevante Inhaltsfeld. Überblicksartig wird dargestellt, welche inhaltlichen Kompetenzen die Schüler*innen im Rahmen der Unterrichtsreihe erwerben. Anschließend werden die Lernzielschwerpunkte der Stundenthematik, die mithilfe der Mystery-Karten erreicht werden sollen, und die Lernvoraussetzungen hinsichtlich der fachlichen Kompetenzen abgebildet. Zudem werden Hinweise zu den Erweiterungs- und Vertiefungskarten sowie zur Weiterarbeit gegeben, was im Folgenden noch konkreter vorgestellt wird.

Den Schüler*innen sollte vorab die Methode erklärt werden, sodass ihnen das Vorgehen bekannt ist. Schüler*innen, denen die Methode unbekannt ist, werden Schwierigkeiten haben, ein Strukturdiagramm zu erstellen. Aus diesem Grund sollte die grafische Darstellung von Vernetzungen beispielsweise anhand eines Lehrbuchtextes zuvor eingeübt werden. Es bietet sich an, das Strukturdiagramm mithilfe der Mystery-Karten in Form einer arbeitsgleichen Gruppenarbeit zu erstellen, da sich alle Schüler*innen mit der Leitfrage auseinandersetzen, aber unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten und Vernetzungen zu erwarten sind. Die Aufgabenstellung wird von den Schüler*innen eigenverantwortlich und kooperativ zugleich erarbeitet, denn sie äußern ihre Vermutungen und beteiligen sich am Legen einer Struktur, wobei sie von den Vorstellungen ihrer Gruppenmitglieder abhängig sind und gegebenenfalls Kompromisse eingehen müssen. Für ein optimales Arbeitsergebnis müssen sie miteinander kommunizieren, sich über die Inhalte austauschen und sich gegenseitig helfen. Besonders die Schüler*innen, die im Unterrichtsgespräch eher zurückhaltend sind und Angst vor „falschen“ Antworten haben, können sich im Gruppenarbeitsprozess eher entfalten. Ebenso können innerhalb einer Gruppe leistungsstärkere Schüler*innen den leistungsschwächeren Hilfestellungen geben.

Die Schüler*innen erhalten zunächst das Arbeitsblatt, auf dem sich die **Einstiegs-geschichte**, die **Leitfrage** und der **Arbeitsauftrag** befinden, sodass dies für alle Schüler*innen in visualisierter Form vorliegt und jederzeit die Möglichkeit besteht, noch einmal nachzulesen oder Nachfragen zu stellen. Es ist auch möglich, dieses Arbeitsblatt mithilfe eines Overheadprojektors oder eines Beamers zu visualisieren. Die Einstiegs-geschichte kann von einem*r Schüler*in vorgelesen und anschließend zusammengefasst werden, um Verständnisschwierigkeiten zu vermeiden. Ebenso ist es möglich, andere Formen des Einstiegs zu wählen, sodass die Einstiegs-geschichte beispielsweise in Form eines Hörspiels vorgestellt oder mithilfe eines Bildimpulses unterstützt wird.

² Vgl. Schuler, Stephan, Mysterys als Lernmethode für globales Denken, in: Praxis Geographie: Globales Lernen (4/2015).

Bevor die Schüler*innen in die Erarbeitungsphase entlassen werden, besteht im Sinne des Kooperativen Lernens die Möglichkeit, dass sie zunächst in Einzelarbeit Vermutungen zur Lösung der Leitfrage aufstellen und sich anschließend zu zweit darüber austauschen. Oftmals sind die Schüler*innen hochgradig motiviert, die Vermutungen mit der Lösung der Leitfrage abzugleichen. Bevor die Erarbeitungsphase einsetzt, können im Plenum einzelne Vermutungen vorgestellt und stichpunktartig notiert werden, um diese in der Reflexionsphase aufzugreifen und überprüfen zu können. Nachdem der Arbeitsauftrag gemeinsam besprochen wurde, sollten letzte Unklarheiten zum Ablauf der Erarbeitungsphase geklärt werden.

Die **Mystery-Karten** sind geordnet, sodass die Lehrkraft bereits einen Überblick über die Inhalte der Kärtchen erhält. Für die einzelnen Gruppen sollten diese in entsprechender Anzahl kopiert und zugeschnitten werden. Der Arbeitsauftrag sieht vor, dass sich die Schüler*innen zunächst die **Basiskärtchen**, die ungeordnet in einem Briefumschlag an die Schüler*innen ausgegeben werden, untereinander aufteilen und sich den Inhalt der jeweiligen Kärtchen gegenseitig vorlesen. Anschließend versuchen sie, die Leitfrage zu lösen, indem sie die Kärtchen so anordnen, dass sie eine sinnvolle Struktur ergeben. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, ihre Struktur zu überdenken und gegebenenfalls noch einmal zu verändern, bevor sie die geordneten Kärtchen auf ein Plakat kleben, miteinander verbinden und beschriften, sodass ein Zusammenhang zu erkennen ist.

Anschließend soll die Lösung der Leitfrage kurz und knapp auf dem Arbeitsblatt oder, wenn die Einstiegsgeschichte und der Arbeitsauftrag beispielsweise mittels Overheadprojektor oder Beamer visualisiert werden, auf dem Plakat notiert werden.

Der Lehrkraft wird eine **mögliche Lösung** der Leitfrage und des Strukturdiagramms vorgegeben, sodass diese gegebenenfalls zum Abgleich genutzt werden kann oder ansatzweise als Orientierung dient, wenn Schüler*innen Schwierigkeiten haben, die Struktur zu vervollständigen.

In leistungsstärkeren Gruppen können zusätzlich die **Erweiterungskarten** eingesetzt werden, sodass der Schwierigkeitsgrad erhöht wird, indem sich die Schüler*innen mit weiteren inhaltlichen Aspekten auseinandersetzen.

Im Anschluss sollten die Gruppen ihre Präsentation einüben, um eventuell die Vortragsweise zu überdenken. Ebenfalls sollte jedes Gruppenmitglied in der Lage sein, den Vortrag zu halten.

Die **Präsentation der Arbeitsergebnisse** wird aus Zeitgründen in der darauffolgenden Unterrichtsstunde stattfinden müssen. Die Ergebnisse sind durch das Strukturdiagramm bereits schriftlich gesichert, jedoch nicht ausgewertet. Als Zwischensicherung bietet es sich an, zuvor geäußerte Vermutungen, die nicht die Lösung der Leitfrage vorwegnehmen, aufzugreifen und hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts zu überprüfen oder aber die Arbeitsweise während der Erarbeitungsphase zu reflektieren (siehe Diagnosebogen für die Schüler*innen, S. 79).

Die Präsentation kann durch einen Galeriegang oder durch das Verfahren „*Einer bleibt, die anderen gehen*“ erfolgen. Bei dem Galeriegang muss bei der Gruppeneinteilung vorab berücksichtigt werden, dass die Gruppenmitglieder immer einen Buchstaben von A bis D erhalten, sodass sich nach der Erarbeitungsphase alle Schüler*innen eines Buchstabens zusammenfinden. Diese vier Gruppen verteilen sich zunächst auf die Plakate und die Schüler*innen, die an dem jeweiligen Plakat gearbeitet haben, stellen der Großgruppe ihr Ergebnis vor. Nach einer bestimmten Zeit wechseln die Gruppen, bis alle Plakate betrachtet wurden.

Während des Galeriegangs sollten sich die Schüler*innen Notizen machen, um im Anschluss über die Ergebnisse der einzelnen Gruppen sprechen zu können. Bei arbeitsgleichen Gruppenarbeitsphasen besteht anhand der angefertigten Plakate mit den Strukturdiagrammen die Möglichkeit, den Vorträgen der einzelnen Gruppen besser zu folgen und mit dem eigenen Gruppenergebnis zu vergleichen. Die eigenen Strukturdarstellungen können somit überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. Ähnlich erfolgt die Präsentation nach dem Verfahren „Einer bleibt, die anderen gehen“. Hierbei wird ein Gruppenmitglied bestimmt, das am Platz bleibt und die Ergebnisse präsentiert. Die anderen Gruppenmitglieder lassen sich die Ergebnisse von den einzelnen Gruppen vorstellen und wechseln auch hierbei nach einer festgelegten Zeitspanne im Uhrzeigersinn. Wenn sich die Gruppenmitglieder wieder in ihrer Gruppe befinden, haben sie die Aufgabe, der am Tisch verbliebenen Person die Ergebnisse der anderen Gruppen zu erläutern. Im Anschluss können die eigenen Ergebnisse sowie die der anderen Gruppen hinsichtlich verschiedener Gesichtspunkte wie Inhalt und Struktur oder auch der grafischen Gestaltung beurteilt werden. Eine Reflexion des Lernprozesses ist unabdingbar.³

Während der Erarbeitungs- und Präsentationsphase agiert die Lehrkraft, die zuvor die Lernumgebung vorbereitet hat, als Berater*in und Beobachter*in, sodass die Schüler*innen ihren Lernprozess aktiv gestalten müssen.

Nach der Bearbeitung des Mysterys muss die Lehrkraft sicherstellen, dass die Lernziele erreicht wurden, sodass die Ergebnisse gesichert, problematisiert, geübt oder angewendet werden. Zum einen kann eine Perspektivübernahme angestrebt werden, indem die Schüler*innen aus der Sicht von verschiedenen Personengruppen biblische Erzählungen schildern. Je nach Themengebiet bietet es sich an, einen Gegenwartsbezug herzustellen oder an die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen anzuknüpfen.

In diesem Zusammenhang können die **Vertiefungskarten** eingesetzt werden, denn diese vermitteln zusätzliche auf das jeweilige Themengebiet bezogene Informationen, regen zu Diskussionen an, geben inhaltliche Vorgaben für Rechercheaufträge oder knüpfen bereits an weitere theologische Fragen an.

³ Vgl. Brüning, Ludger/Saum, Tobias, Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, 5., überarbeitete Aufl., Essen 2009, S. 45–57.



Sachanalyse

Geh mit anderen so um, wie sie mit dir umgehen sollen: Die Goldene Regel fasst die Nächstenliebe, wie Jesus sie den Menschen nahegebracht hat, zusammen. Zu seiner Zeit war die Goldene Regel bereits als ethischer Grundsatz bekannt. Sie wird im Alten Testament (Tob 4,15) erwähnt und auch im Neuen Testament (Mt 7,12 sowie Lk 6,31) thematisiert. Diese ethische Regel ist einfach und offen formuliert, deshalb ist sie zeitlos und lässt sich auf alle Lebensbereiche anwenden: Schule, Freundschaft, Familie, Wirtschaft, Sport, Internet etc. Die christliche Nächstenliebe basiert auf der Goldenen Regel. Deshalb lässt sich auch das Gleichnis „Der barmherzige Samariter“ (Lk 10,25–37) als ein biblischer Appell für die Goldene Regel verstehen. Sie ist weit über den christlichen Glauben hinaus verbreitet: Auch das Judentum, der Islam, der Buddhismus sowie zahlreiche weitere Religionen lehren diese Regel. Die Goldene Regel gilt deshalb heute auch als wichtige Grundlage für ein friedliches Miteinander der Religionen.

Ideen für die Einbettung in den unterrichtlichen Kontext

Im Mittelpunkt stehen die Auseinandersetzung mit der Goldenen Regel sowie deren Bedeutung für die Gesellschaft. Die Schüler*innen können im Rahmen des Inhaltsfeldes u. a. die Anwendung der Goldenen Regel für ihren persönlichen Alltag erarbeiten und trainieren. Mithilfe der Mystery-Karten setzen sich die Schüler*innen mit der Botschaft der Goldenen Regel sowie deren biblischen Ursprung (das Gleichnis „Der barmherzige Samariter“) auseinander und lernen Anwendungsbeispiele aus dem Alltag kennen. Das Mystery kann z. B. im Zusammenhang mit dem Thema Jesus zum Einsatz kommen.

In leistungsstärkeren Gruppen können zusätzlich die Erweiterungskarten eingesetzt werden, mit deren Hilfe die Schüler*innen Jesus' Wirken und Botschaft vertiefen und dadurch erkennen, dass sein Handeln auf der Goldenen Regel basiert bzw. die Goldene Regel als Zusammenfassung seines Handelns zu verstehen ist. Die Schüler*innen erweitern das Strukturdiagramm, indem sie weitere Beispiele aus Jesus' Lehre zuordnen.

Die Goldene Regel bietet sich auch im Zusammenhang mit den Themen Weltreligionen, interreligiöser Dialog und Ethik an. Die Vertiefungskarten zeigen differenziert auf, inwiefern die Goldene Regel in anderen Religionen bekannt ist und welche Konsequenzen die Religionen daraus ableiten. Anschließend sollte auf jeden Fall genügend Zeit eingeplant werden, um mit den Schüler*innen die Chancen der universal gültigen Goldenen Regel für die Gesellschaft und das Miteinander der Religionen zu diskutieren. Als Vertiefung könnten die Schüler*innen in Gruppen weitere Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Religionen aufzählen und in einer Mindmap festhalten.